

Heuschrecken

Als junge Dorfpfarrerin erschreckte ich meinen Mitarbeiter, der sich um die Gemeindefinanzen und das Büro kümmerte, eines Tages mit der Mitteilung, ich würde gern einen Wassereimer voller grüner Knete bestellen. Er muss wohl an meinem Verstand gezweifelt haben aber rückblickend veränderte das unsere Zusammenarbeit grundlegend. Er verstand und hielt mir den Rücken frei wo er nur konnte. Ich brauchte die Knete für die Kinderkirche. Wir waren bei den sieben Plagen angekommen, mit denen Gott der Herr den Pharao zwang, sein Volk aus Ägypten wegziehen zu lassen. So kam es, dass mitten in der Dorfkirche im Puppenbett unserer Tochter der Barbieprinz lag und von allen Seiten zahllose kleine grüne Tiere Knettiere über ihn krochen. Eine Plage.

Es waren wie gesagt, Dorfkinder. Sie kannten Heuschrecken und manche von ihnen ahnten wohl auch, dass ihre Eltern in der Landwirtschaft Sorgen hatten. Aber dass die kleinen Heuschrecken ein Land so kahl fressen können, dass eine Hungersnot ausbricht, schien unvorstellbar.

Es waren Kinder und sie fanden es in Ordnung, dass Gott den bösen Pharao so quälte, damit die armen Israeliten endlich in die Freiheit ziehen konnten, in ein besseres Leben. Dass eben dieser Gott in seiner Unbegreiflichkeit auch alle ganz normalen Menschen seines Landes mit den schlimmen Plagen hungern und sterben ließ, gehörte nicht in die Kinderkirche. Zu unbegreiflich und unbarmherzig ist das Mittel, mit dem er seinen Willen durchsetzt.

Heuschrecken sind infolge dieser biblischen Geschichte sinnbildlich geworden – für die Verwüstung, was Menschen einander antun können: Wenn Holdings ganze Straßen jahrelang hin- und her verkaufen, um mit diesen Immobilien Gewinne zu machen ohne dass jemand darin wohnen kann oder ein Grundstück gepflegt wird, dann verwahrlosen ganz Viertel – eine Heuschreckenplage.

Aber die scheint harmlos angesichts der jüngsten Bilder aus Afrika. Dort wütet die schlimmste Heuschreckenplage seit langem. Riesige Schwärme fressen alles kahl. Wie Wolken senken sich die Tiere auf die Felder – dort wo Menschen ohnehin hungern und in äußerster Armut leben.

Wir sind keine Kinder mehr. Uns sollte man nicht mit halben Geschichten schonen. Was immer die Ursachen dieser Katastrophe sein mögen, sie wird einmal mehr das Ungleichgewicht unserer Welt verstärken. Wäre das ein Biblidrama, dann stünde die reiche westliche Welt sicher für den Pharao, den es endlich zu erweichen gilt so hart und unbegreiflich das alles ist.